Vampire Diaries

Von abgemeldet

Kapitel 4: Die Suche

Ich suchte in der Pension und in der Villa nach den Brüdern doch nirgends war auch nur eine Spur von Stefan und Damon. Ich ging die Tür raus in den Garten mit der Hoffnung sie dort nicht aufzufinden. Aber ich wurde enttäuscht. Da lagen die zwei ausgetrocknet, ich rannte zu ihnen hin und half als erstes Stefan und dann Damon. Ich holte die zwei Ringe, die Emily vor einer Woche gemacht hatte und steckte sie beiden an den Finger. Stefan wurde als erstes wieder wach und schaut fragend auf seinen Ring. „Der Schützt dich vor der Sonne“ antwortet ich ihm auf seinem Blick. Jetzt kam auch Damon wieder zu Bewusstsein. Er lächelte mich an und ich lächelte zurück. „Wenn ihr wollt könnt ihr jagen gehen um eure Verwandlung zu vervollständigen“ sagte ich zu denn beiden. Beide nickten und waren auch schon verschwunden. Ich ging ins Bad und zog mich um, damit ich meine Schicken Klamotten nicht mit Blut versauen musste. Als ich mich fertige angezogen hatte, begann ich mich endlich auch auf die Suche nach meiner Beute. Ich machte die Tür und lief direkt in die Arme eines Hausmädchens. Ich lächelte sie an, da das mir gerade recht kam. Ich bat sie rein und sie folgte mir. „Verzeiht, Miss Katherine. Es war sehr ungeschickt von mir vor der Tür zu stehen“ entschuldigte sich das Mädchen. „Ist doch nicht Schlimm, wie ist dein Name“ fragte ich sie. „Luisa, Miss Katherine“ antwortet sie mir immer noch schüchtern. *Also Luisa, ich werde dich jetzt beißen und du wirst du weder Bewegen noch schreien* ich manipulierte sie da ich es eilig hatte. Sie stand da wie eine Statur. Ich bohrte meine Zähne in ihre Halsschlagader und trank ihr warmes Blut, bis sie leblos zusammen viel. Ich ließ von ihr ab und sie viel auf den Boden. Mir war es vollkommen egal was mit der Leiche passierte. Ich ging aus dem Haus und suchte nach Stefan und Damon. Damon fand ich am Anfang des Mystic Falls Waldes mit einem Mädchen. Ich war sehr stolz auf mein Schüler. Ich ging zu ihm hin und er ließ sofort von dem Mädchen ab und begrüßte mich mit einem zärtlichen Kuss. „Ich wusste es, dass du mich verwandeln wirst und ich bin froh darüber“ erzählte er mir mit einem Grinsen auf den Lippen. Ich legte meinen Finger auf seinen Lippen und wollte damit sagen, dass er aufhören sollte zu reden. Er lächelte und küsste mich wieder, ich erwiderte den Kuss natürlich sofort und legte meine Beine auf seine Hüpfte. Er hielt mich an meinem Po fest und drückte mich noch ein Stückchen nähr an sich. Dann rannte er mit Vampirgeschwindigkeit bin sein Zimmer und legte mich sanft auf sein Bett. Dabei lösten wir unseren Kuss nicht. Als Vampir konnte man sich nämlich stundenlang küssen ohne Luft zu holen. Wir zogen uns schnell und unsanft aus. Und dann war es so weit. Er drang in mich ein und ich stöhnte leicht auf. Ich muss zugeben es gefiel mir wenn, Damon mal nicht auf braver Junge machen musste. Keine 5 Minuten später hörte ich schritten was mich nicht gerade verwunderte, denn man

hörte uns bestimmt bis in den Garten. Damon hörte auf und wir versteckten uns hinter dem Bett. Die Tür ging auf und Stefan stand im Zimmer. „Katherine bist du da???“ sagte er ins Zimmer, doch weder ich noch Damon gaben einen mucks. Als Stefan nichts hörte ging er wieder aus dem Zimmer und wir beide atmeten erleichtert aus. Ich setzte mich wieder aufs Bett und sah Damon an. „Katherine, du musst dich entscheiden. Ich will dich nicht länger mit Stefan teilen müssen.“ Sagte er zu mir, nahm seine Sachen und verschwand. Ich sah ihm Geschockt hinterher. Denn mit diesem Satz hätte ich nicht gerechnet. Ich konnte mich nicht entscheiden, selbst wenn ich es wollte. Ich nahm meine Sachen und zog mich an und ging zu Stefan der in seinem Zimmer auf dem Bett lag. „Hallo Stefan“ begrüßte ich ihn. Er setzte sich hoch und lächelte mich an und dann verfinsterte sich sein Blick wieder. „Du warst bei Damon nicht war?? Ich habe deine Stimme gehört. Du musst dich entscheiden Katherine. Auch wenn es dir schwer fällt. Ich und Damon wollen dich nicht teilen“ sagte er zu mir und verschwand. Ich setzte mich auf sein Bett und überlegte. Ich konnte mich einfach nicht entscheiden.